


<b>Therapeutisch- aktivierende Pflege</b> <b>BOBATH BIKA®</b>	<b>Lagerung / Positionierung</b>  <b>Allgemein</b>	Bobath-Konzept  BIKA® Leitlinien 
--	--	---

## Ziele von Lagerung und Bewegungsübergängen

- Bequemlichkeit
- Schmerzfreiheit
- Ruhe
- Sicherheit
- Stabilität
- Tonusregulation
- Erleichterung von Bewegung
- Vorbeugung von Dekubitalgeschwüren, Kontrakturen, Pneumonie
- Kreislaufanregung
- Förderung der Wahrnehmung

## Allgemeine Prinzipien

- Je besser die Qualität des Bewegungsüberganges (BÜ) ist, umso bequemer liegt der Patient.
  - Der BÜ in die Lagerung wird abschnittsweise gestaltet (nicht „en block“), sodass der BÜ für den Patienten nachvollziehbar ist.
  - Bewegungspotentiale, Ressourcen werden für den BÜ genutzt (z.B. Kopf anheben).
- Können einzelne Körperabschnitte die Unterstütsungsfläche (Auflagefläche) nicht annehmen, so werden diese stabil unterlagert.
- Je inaktiver ein Patient ist, desto wichtiger ist es, die Gelenke in ihrer individuellen Mittelstellung zu positionieren.
- Je instabiler ein Körperabschnitt ist, desto mehr wird er durch anpassbares Lagerungsmaterial stabilisiert.
- Unterstütsungsfläche, die wenig nachgibt, erleichtert Bewegung, da sie als Widerlager (Gegenhalt) für Gewichtsverlagerung bei Bewegung bzw. Positionsveränderungen benutzt werden kann.
- Es sollten für den einzelnen Patienten eine Vielzahl von individuellen Positionierungen erarbeitet werden, um variieren zu können.
- In der Position auf der Seite wird das Kopfteil nicht hochgestellt.
- Die Menge des Lagerungsmaterials wird an die Mobilitätsmöglichkeiten sowie Stabilitätsanforderungen des Patienten angepasst.
- In der Regel wird erst der Rumpf stabilisiert, um dann Kopf und Extremitäten daran angepasst zu positionieren.
- Die BÜ sind gemäß der physiologischen Bewegungsabläufe zu gestalten.

## Hinweis

Weichlagerungsmatratzen sind nur bei Dekubitusgefahr, ermittelt anhand einer Risiko-Skala, anzuwenden, da sie vielen der o.g. Prinzipien widersprechen. Grundsätzlich erhöhen diese Hilfsmittel die Kontrakturgefahr, fördern Körperwahrnehmungsstörungen und erschweren sowohl die aktive als auch die passive Lageveränderung. Deshalb sollte eine sorgfältige Risiko- und Nutzenabwägung stattfinden.